

## KIELER CHRONIK



## Ganz schöne App

Der Glaube an die Technik versetzt ja bisweilen Berge. Kielius hat ein großes Vertrauen, ja fast schon eine Begeisterung für die Fähigkeiten der technischen Entwicklungen der Neuzeit. Egal, ob Digitalkamera, Smartphone oder Navigationsgerät, alles, was irgendwie ein leuchtendes Display hat, übt eine magische Anziehungskraft aus. Das gilt auch für neue Apps. Oder, wie es übersetzt heißt: Anwendungssoftware im Bereich mobiler Betriebssystemanwendungen. Diese kleinen Programme auf dem Smartphone erleichtern den Alltag, ob nun Terminkalender, Schrittzähler oder die Bonusprogramme bestimmter Händler. Auch beim ÖPNV setzt Kielius seit seinem Besuch in Finnland auf eine App, die nicht nur Fahrpläne liefert, sondern auch Tickets verkauft. Das geht bei der Deutschen Bahn inzwischen auch. Als Kielius jetzt spontan vom Citti-Park mit der Bahn nach Russee fahren wollte, meldete die App einen Preis von 8,10 Euro für die zweiminütige Bahnfahrt im RE75. Deutlich günstiger war da der analoge Fahrcheinverkauf am Automaten. Dort wurde für die Fahrt nur ein Preis von 2,70 Euro genommen. Eine App sorgt eben nicht immer für den billigsten Weg – diese Erkenntnis kam

Kielius

## KIELNOTIZ

## Segler in der Schleuse verletzt

**HOLTENAU.** In der Holtener Schleuse ist erneut ein Segler verletzt worden. Der Mann war beim Festmachen seines Bootes in der großen Südschleuse gegen 16 Uhr gestürzt und hatte an der Schleusenmauer Kopfverletzungen erlitten. Durch die sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen konnte der Segler auf die Schleusenmauer gehoben und vom Rettungsdienst versorgt werden. Zur Unterstützung war auch der Löschzug der Berufsfeuerwehr angerückt. Nach der Erstversorgung kam der Verletzte in ein Kieler Krankenhaus. Sein Boot wurde zum Tiessenkai überführt. Bereits Ende Juni hatte es einen Zwischenfall mit einer Segeljacht gegeben, als ein Crewmitglied ebenfalls beim Festmachen gestürzt war und sich das Bein gebrochen hatte.

## WASSERTEMPERATUR

Düsternbrook	21 Grad
Falckenstein	20 Grad
Holtenua	20 Grad
Schilksee	20 Grad
Strande	21 Grad
Hammer	21 Grad
Laboe	21 Grad
Heikendorf	23 Grad
Raisdorf	23 Grad
Flintbek	23 Grad
Eckernförde	20 Grad
Schönb. Strand	17 Grad



Stolze Erstklässler: Marje, Elisabeth, Raphael, Marla und Jan-Philipp (v. li.) präsentieren im Garten der Hardenbergschule ihre Schultüten.

FOTOS: FRANK PETER

## Der Ernst des Lebens beginnt im Garten

Corona-Auflagen prägen die Einschulung in der Hardenbergschule – Freude über die Feier gibt es trotzdem

VON JÖRDIS FRÜCHTENICHT

**BLÜCHERPLATZ.** Wer zur Einschulung will, ist auf dem Schulhof der Hardenbergschule gestern klar zu erkennen. Das liegt nicht nur an den Schultüten der Kinder, sondern auch daran, dass die neuen Erstklässler mit jeweils zwei Angehörigen zunächst einmal Schlange stehen müssen. Vor dem Eingang zum Schulgarten werden die Familien registriert. Den Eltern werden Sitzplatznummern genannt, dann geht es an Desinfektionsmittelpendern vorbei in den mit Luftballons geschmückten Garten.

An der Hardenbergschule werden 95 Kinder in vier Klassen eingeschult, insgesamt sind es in Kiel 1998. In Schleswig-Holstein starten in dieser Woche insgesamt 23 000 Kinder ins Schulleben. Die Feiern



„Ich finde Sport, Kunst und Mathe gut. Ich kann schon bis 100 rechnen.“

Jan-Philipp (6), Erstklässler in der Hardenbergschule

finden dabei im ganzen Land unter Hygienevorschriften statt, die dazu führen, dass manche Tradition geändert werden muss. In der Hardenbergschule etwa findet die Einschulung laut Schulleiterin Eva Schneider eigentlich in der Aula statt. In diesem Jahr sei sie erstmals im Schulgarten.

Dort nehmen die Erstklässler in zwei Stuhlreihen Platz, während es für die Eltern weiter hinten mit Abstand zu den anderen je zwei Stühle gibt. „Es ist die dritte Einschulung des Tages“, sagt Schulleiterin Eva Schneider. Während die nach Klassen getrennten Begrüßungen an anderen Schulen coronabedingt eingeführt wurden, ist das an der Hardenbergschule jedes Jahr so. „Die Schule ist vierzügig, wir hätten sonst gar nicht genug Platz für alle.“ Denn normalerweise kämen pro Kind mindestens drei bis vier Angehörige mit. Auch wenn manchem vielleicht die Großeltern fehlen, freuen sich die Kinder auf den Schulstart: „Ich finde Sport, Kunst und Mathe gut. Ich kann schon bis 100 rechnen“, erzählt Jan-Philipp (6), der auch froh ist, mit seinem Freund Raphael in eine Klasse zu gehen.

Würde es die Pandemie nicht geben, wäre bei der Feier auch ein Theaterstück aufgeführt worden, zudem hätte der Chor gesungen. Beides ging nun nicht. Stattdessen spielen vier Zweitklässler Stücke auf dem Keyboard und sagen Gedichte auf, während sich im Schulgebäude ein paar ältere Schüler die Nase an den Fen-

tern platt drücken. „Wir haben den Geschwisterkindern erlaubt zuzusehen“, erläutert Schneider.

Nach der rund 20-minütigen Begrüßungsfeier geht es für die 1c mit Lehrerin Anica Reichard erstmals in ihren neuen Klassenraum. Doch zuvor heißt es für die Kinder: Händewaschen an den Waschbecken im Flur. Darin haben sie schon eine gewisse Routine. Sie kennen das aus dem Kindergarten, erzählt Marla (6). „Und zu Hause machen wir das auch, wegen Corona.“ Die Corona-Maßnahmen werde man in den kommenden Tagen bei den Kindern noch weiter festigen, so Reichard. In der ersten Schulstunde gehe es zunächst darum, wer seinen Namen schreiben könne oder was in der Schultüte sei. „Außerdem muss ich Hausaufgaben aufgeben, das wäre sonst ein Drama für die Kinder“, weiß die Klassenlehrerin.

Während die Erstklässler ein wenig Unterricht haben, laufen ihre Eltern zum Blücherplatz. Hier haben Pastorin Teelke Bercht von der Emmaus-Gemeinde und Anne Koep von katholischen City-pastoral einen Segensmarktstand aufgebaut – als Alternative zum sonst üblichen freiwilligen Gottesdienst. Nach der Schulstunde kommt die 1c zum Blücher, als letztes Hindernis heißt es am Zebrastrifen noch nach rechts und links schauen, dann werden die Kinder unter Applaus und Umarmungen der Eltern begrüßt. „Mein Sohn hat sich in letzter Zeit immer als Zwischenkind bezeichnet, weil er



Zu den Corona-Maßnahmen gehört das Händewaschen. Das wird direkt vor dem Unterricht geübt.



Nach der Begrüßung im Schulgarten geht es für die frischgebackene 1c erstmals in den Klassenraum.

zwischen Kita und Schule ist“, erzählt Katja Ehring. Nun sei er ein Einschulungskind.

Sie sei froh, dass es eine Einschulung geben konnte, auch wenn es schade sei, dass nicht mehr Angehörige mitkommen konnten. „Wir feiern heute Nachmittag dann im Garten.“ Bei Familie Bartsch gibt es später noch Kaffee und Kuchen. „Ich fand die Einschulung sehr schön“, sagt Sofya Bartsch. Ihr

Mann Martin ergänzt, vor einem Jahr sei sein Neffe eingeschult worden. „Das war schon fast ein bisschen langatmig. Für die Kinder ist es kurz und knackig besser.“ Das bestätigt Raphael (6), der nach der ganzen Aufregung in der Hitze erst einmal etwas trinken muss. Ob ihm die Einschulung gefallen hat? Er nickt. „Eine Hausaufgabe gab es auch. Das finde ich gut.“

## Zwei Corona-Infektionen: Kieler Schüler in Quarantäne

**KIEL.** In Kiel wurden gestern Schüler einer Grundschule und einer Gemeinschaftsschule in Quarantäne geschickt. Die Namen der Schulen möchte die Stadt nicht nennen, um die nicht betroffenen Kinder zu schützen. Unabhängig voneinander hatten sich zwei Schüler mit dem Sars-Cov-2-Virus

angesteckt. Die Quarantäne gilt für eine 3. Klasse der Grundschule und für den 7. Jahrgang der Gemeinschaftsschule. In der Landeshauptstadt wurden am Dienstag und Mittwoch (Stand Mittwoch früher Nachmittag) zehn neue Fälle mit positivem Testergebnis gemeldet. Damit stieg die

Gesamtzahl der registrierten Infektionen in der Landeshauptstadt auf 360. Bei den zehn neuen Infektionsfällen handelt es sich um Mitglieder zweier Familien. Diese Familien haben nichts miteinander zu tun, sie seien keine Reiserückkehrer, teilte ein Stadtsprecher mit. Laut Gesundheitsdezer-

nent Gerwin Stöcken hatten beide Familien Besuch aus Nordrhein-Westfalen. In beiden Familien ist am Mittwoch jeweils ein positiv getestetes Schulkind hinzugekommen.

„Die neuen Zahlen zeigen, dass wir das Virus in der Gesellschaft haben“, kommentierte Stöcken die Situation. Er

geht davon aus, dass weitere Fälle auftreten werden: „Es kommen noch Reiserückkehrer, Menschen, die unbeabsichtigt das Virus von A nach B bringen. Daher müssen jetzt wieder alle Menschen alle Vorsichtsmaßnahmen penibel einhalten, um die Ausbreitung des Virus gering zu halten.“ ks